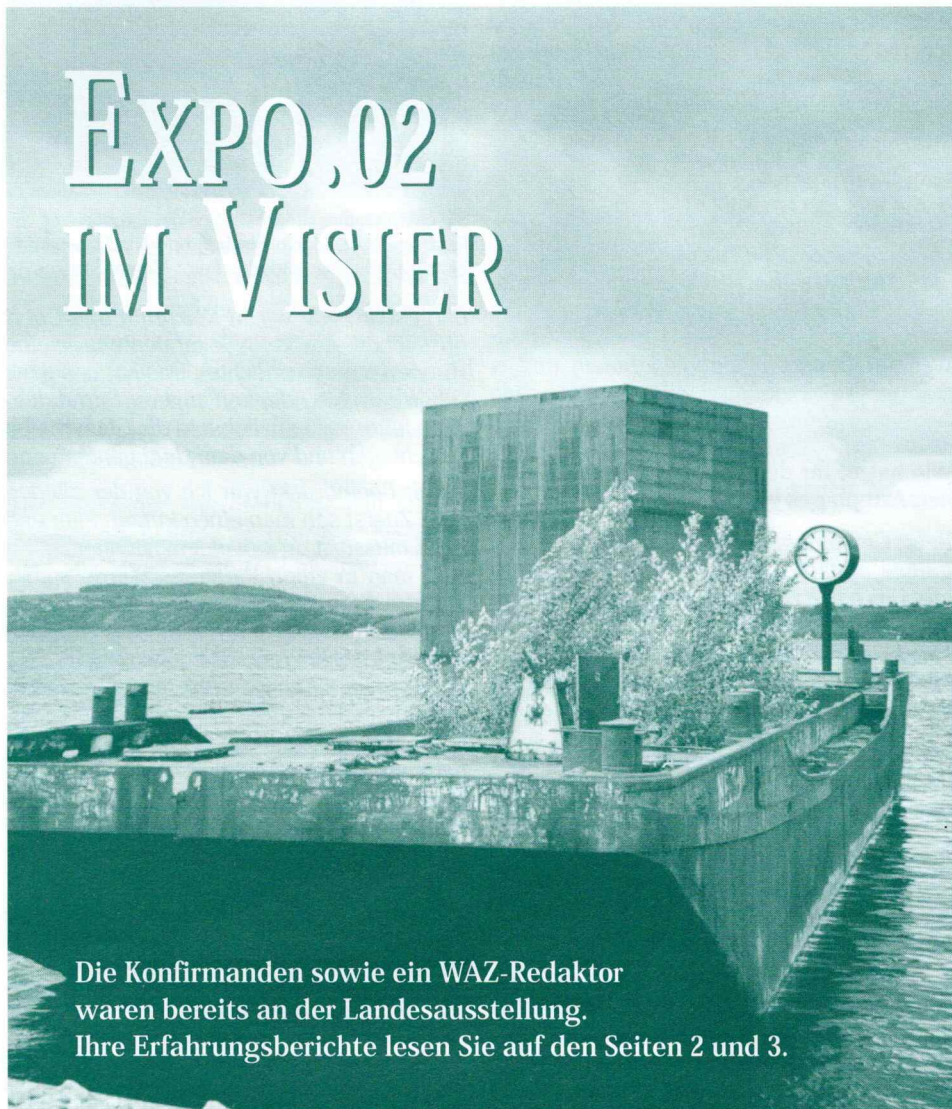




EXPO.02 IM VISTER



Die Konfirmanden sowie ein WAZ-Redaktor waren bereits an der Landesausstellung. Ihre Erfahrungsberichte lesen Sie auf den Seiten 2 und 3.

Titelbild: Ueli Burkhard

Geldsorgen im Hübli

Wasser hätten die Leute im Hübli und Umgebung genug. Jedoch ergab eine technische Überprüfung, dass wegen dem Brandschutz diverse Anpassungen und Neuinstallationen gemacht werden müssen, welche die Finanzkraft der 53 Haushalte umfassenden Wasserversorgung übersteigen. Seite 5

Hidden-Open-Air

Laut Duden bedeutet «hidden» geheim, versteckt, verborgen ... Genau so liegt die Geburtsstätte einer spontanen Idee von sechs Jugendlichen. Im sogenannten Chängel – einem kesselförmigen, versteckten Platz, ganz in der Nähe vom Hittenberger Schulhaus – beschloss die Clique, ein Openair im Hittenberg ins Leben zu rufen. Seite 6

Helfen, Erleben, Lernen, Plausch

Die Help-Samaritergruppe ist die Jugendabteilung der Walder Samariter. Ein wichtiger Ausgleich zu den vielen Sportangeboten in der Gemeinde. Zudem erlernen die Mitglieder spielerisch, wie man sich in Not-situationen verhalten sollte. Seite 9

Leben für die Natur

Aus Weidenruten Objekte wie etwa ein Labyrinth zu bauen, ist eine Passion von Christoph Lang. Der Biologe verbringt viele Stunden draussen und setzt sich sowohl beruflich als auch in seiner Freizeit für die Erhaltung unserer wertvollen Natur ein. Mehr über den Familienvater lesen Sie auf Seite 11

ZUM ZWEITEN MAL INS WAHLBÜRO

Bestimmt zählen Sie sich auch zu jenen Walder Einwohnern, welche ihre Bürgerpflichten bei Wahlen und Abstimmungen wahrnehmen. So werden Sie jeweils bei Ihrem Urnengang von freundlichen Wahlbüromitgliedern empfangen. Vielleicht haben Sie sich dabei auch schon gefragt, warum sich jemand für dieses Amt zur Verfügung stellt. Auf den ersten Blick scheint es ja wirklich nichts Spektakuläres an sich zu haben. Aus meiner Sicht gibt es verschiedene Aspekte, welche diese Aufgabe durchaus interessant machen. Zum einen finden nur wenige Abstimmungssonntage und Gemeindeversammlungen im Jahr statt. Damit lassen sich die Einsätze als Wahlbüromitglied gut abschätzen. Der Urndienst nimmt nur wenige Stunden in Anspruch und stellt für die Mitglieder keine Belastung dar. Bei dieser Tätigkeit kann mit relativ kleinem Aufwand das Interesse an der Öffentlichkeitsarbeit bekundet werden. Trotzdem übernimmt man dafür eine gewisse Verantwortung, gilt es doch, die verschiedenen Vorschriften des Gesetzgebers zu kennen und einzuhalten. Persönlich schätze ich das angenehme und ruhige Klima während des Auszählens sowie die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Auch komme ich bei dieser Tätigkeit mit politisch aktiven Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in Kontakt.

Nach langjähriger Mitarbeit im Wahlbüro trat ich 1998 mit guten Erinnerungen von diesem Amt zurück. Als ich dann vor einigen Wochen erneut angefragt wurde, zögerte ich keinen Augenblick und stellte mich für die kommende Amtsdauer wieder zur Verfügung.

Vielleicht fühlen Sie sich durch diese Zeilen angesprochen und stellen sich bei der nächsten Wahl selber dieser interessanten Aufgabe!

Anita Schriber

«Ich war von der blinden Kuh beeindruckt»

Walder Jugendliche gehörten fast zu den ersten Expo-Besuchern: Die Konfirmandenklasse von Pfarrer Fabian lebte für drei Tage im Tipi-Dorf und erlebte die Landesausstellung. Die WAZ sprach mit Marco Bischof, Rebecca (Rebi) Burri und Nicole (Nicci) Schaufelberger.

WAZ: Welche Erwartungen hattet ihr im Vorfeld? Und wie waren eure ersten Eindrücke von der Expo?

Rebi: Ich hatte mir etwas mega Grosses und Aussergewöhnliches vorgestellt. Dabei war ja alles eher klein und auf verschiedene Plätze verteilt.

Nicci: Wir suchten zuerst unsere Unterkunft in Neuchâtel. Das Tipi konnten wir jedoch nicht vor dem Abend beziehen. Es war kalt, regnete und wir mussten gar Gas für die Heizung beschaffen.

Marco: Ich hatte mir das Ganze spannender vorgestellt. Es gab vieles zu sehen, aber man musste überall lange anstehen. Einiges kam mir auch zu gewöhnlich vor, zum Beispiel einfache Bilder von Menschen oder von einer Blumenwiese.

Gab es da nur Ausstellungen zu sehen oder konntet ihr euch auch aktiv beteiligen?

Marco: Ja, es gab Möglichkeiten. Am meisten Spass machte aber der Fun-Park in Biel, eine mega Chilbi mit den grössten Bahnen, die man sonst nie sieht.

Nicci: Ein gutes Erlebnis war das Velofahren im Takt mit vielen anderen Leuten, immer schneller.

Rebi: Ja, da wurde die Koordinationsfähigkeit gefordert, auch zu Musik musste man im Takt treten.

Nicci: An einem anderen Ort gab es zwei Eingänge, du musstest entweder links oder

E P O . O 2

rechts eintreten. Es ging um Kommunikation. Da waren Telefonhörer, und irgend jemand nahm auf der anderen Seite deinen Anruf ab. Viele waren dort, welche französisch sprachen. Ich hatte zufällig jemanden aus unserer Gruppe am Draht, das war gut.

Weitere Erlebnisse?

Nicci: Die künstliche Wolke fand ich nicht toll. Von aussen sah sie nicht schlecht aus. Sie hätte zwar die Tragkonstruktion einnebeln sollen, hing aber nur so herunter. Alle Leute kamen pflotschnass heraus, Kinder weinten. Dennoch gingen wir hinein, und es war tatsächlich nur nass und gesehen haben wir überhaupt nichts.

Wie hattet ihr den Besuch der verschiedenen Arteplages geplant?

Rebi: Geplant war eigentlich gar nichts. Wir gingen einfach hin und entschieden spontan. Das hatte zur Folge, dass wir manchmal lange aufs Essen warten mussten und auch sonst viel Zeit mit Warten verbrachten. Aber an den Wänden der Warteräume gab es einiges Interessantes zu sehen und zu lesen.

Die Expo sei ein Spiegel der Schweiz und der Schweizer Bevölkerung wird gesagt. Wie habt ihr das empfunden?

Rebi: Einen besonderen Zusammenhang sahen wir eigentlich nicht. Zwar konnte man zum Beispiel irgendwo Erdbeeren riechen, aber von Käse und Schokolade sah ich nichts.

Marco: Eine Ausstellung gab es über Schweizer Sportler. Sie waren in Bildern und Texten mit ihren Leistungen dargestellt, zum Beispiel Vreni Schneider. Diese Ausstellung fand ich gut.

Alle: Da war doch noch eine Maschine, welche Banknoten schnetzelte. Es wurde damit



Sie erzählen ihre Eindrücke von der Expo: Rebecca Burri, Marco Bischof, und Nicole Schaufelberger (nicht abgebildet). Foto: Marcel Sandmeyer

dargestellt, wie wir in Reichtum und Überfluss leben. Alle zehn Sekunden wurde eine Hunderternote vernichtet. Das hat uns ganz schön zum Nachdenken angeregt. Und dennoch hätten wir am liebsten die Glasscheibe zerschlagen und von dem Geld genommen.

Nicci: Beeindruckt war ich von der blinden Kuh. Zuerst sah man einen kurzen Film und dann musstest du jemandem nachlaufen. Da kam man in einen Raum, es wurde immer dunkler. Man spürte sein Umfeld nur noch, zum Beispiel ging man durch ein Gebüsch oder durch eine Pfüte. Dann war da eine Bar, du konntest dir ein Getränk bestellen, musstest im Stockfinstern einschenken und möglichst mit dem richtigen Geld bezahlen. So haben wir erlebt, wie das Leben für blinde Menschen ist. Nach einer halben Stunde musste ich plötzlich ins Freie flüchten, weil ich es in dieser Finsternis nicht mehr aushielt.

Ihr seid als Konfirmandenklasse und an Pfingsten an der Expo gewesen. Was habt ihr dort von diesem Feiertag, von Kirche oder Religion erlebt?

Rebi: Es hiess zwar, es sei der Tag der Kirchen. Wir hörten einen grösseren Chor singen.

Marco: An verschiedenen Orten sangen auch kleinere Chöre. Sonst sahen wir nichts Besonderes. Vielleicht waren wir auch zu wenig interessiert.

Wie habt ihr innerhalb der Gruppe diese Reise erlebt?

Nicci: Herr Fabian kannte uns noch nicht lange, auch hatten wir untereinander vorher keinen besonders engen Kontakt. Wir sind froh, dass er die Reise ermöglichte.

Marco: Vorher galt es, die Konfirmation vorzubereiten. Mit der Expo-Reise hatten wir dann ganz andere, gemeinsame Erlebnisse.

Rebi: Hier haben wir uns besser kennengelernt. Wir möchten uns auch nach der Konfirmation treffen und oft gemeinsam etwas unternehmen.



Nicci: «In der Wolke war es nur nass, und gesehen haben wir gar nichts.»

Foto: Ueli Burkhard

Marcel Sandmeyer ▲▲

«Für diese Gemeinde wurde noch kein Interview erstellt»

An der Ausstellung «Onoma» auf der Arteplage von Yverdon werden sämtliche rund 3000 Schweizer Gemeinden vorgestellt. Die einen mit schönen und teuren Filmbeiträgen, die anderen in einer wesentlich sparsameren Art. Wald gehört zur zweiten Kategorie.

Die Ankündigung im offiziellen Expo-Führer liest sich spannend. «Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Namen sämtlicher Schweizer Städte und Gemeinden zu erklären versucht», heisst es im Einführungstext zur Ausstellung «Onoma» auf der Arteplage von Yverdon. Also nichts wie hin, denke ich. Mal sehen, was sie für Wald herausgefunden haben.

Die Länge der Warteschlange hält sich an diesem Nachmittag in Grenzen. Nach gut zwanzig Minuten ist der Leidensweg unter brütender Sonne zu Ende. Im Pavillon drin umgibt mich Halbdunkel. Bildschirme links, Bildschirme rechts. Davor kleinere, muntere Gruppen. Alle damit beschäftigt, die Filmsequenzen aus ihrer Heimat zu begutachten. «Wissen Sie, ich komm eben aus Dachsen», sagt mir eine ältere Lady und schaut beglückt in den Kasten. «Ich war dabei, als sie in unserem Dorf die Aufnahmen machten.»

Insgesamt seien 39 Filmschaffende in rund 600 Städten und Dörfern unterwegs gewesen, lese ich im Expo-Führer. Ob Wald auch dabei ist? Der freundliche Herr vom Info-Desk in der «Onoma» kann mir die Frage nicht beantworten. «Schauen Sie selbst nach», rät er mir: «Setzen Sie sich hin und geben Sie die Postleitzahl oder den Ortsnamen ein – wenn gerade mal ein Bildschirm frei ist.»

Ich habe Glück, dort hinten in der Ecke räumen soeben ein paar Zuschauer das Feld. Jetzt bin ich dran. «8636 Wald ZH» eingeben – und anschauen. Aber oha, da gibt's nicht viel zu sehen. Drei Fotos – Dorfansicht, Bahnhofstrasse, Knabenumzug – und einige statistische Angaben. Zwar hätten gemäss ursprünglichem Plan sämtliche 3000 Schweizer Gemeinden filmisch erfasst werden sollen. Aber leider sei während der Arbeit am Projekt das Geld knapp geworden, berichtet der Mann am Info-Desk auf Rückfrage. 2400 Städte und Dörfer müssen sich deshalb mit einer schmalspurigen Präsentation begnügen. So auch Wald ZH.

«Haben Sie nachgeschaut, ob zu Ihrer Gemeinde bereits ein Interview besteht?»,



Wald ZH inmitten anderer Ortschaften an der Expo-Ausstellung «Onoma».

fragt mich der Auskunftsmensch: «Und wären Sie allenfalls bereit, uns ein paar Fragen zu beantworten?»

Wenig später sitze ich in einem kleinen improvisierten Studio. «Unser Ziel ist es, während der Expo möglichst viele Gemeinden mit einem persönlichen Gespräch zu dokumentieren», erklärt Barbla Etter, Romanistikstudentin in Fribourg und während der Ausstellung teilzeitlich als Interviewerin tätig. In den ersten drei Wochen haben sie und ihr Team bereits rund 100 Gespräche geführt.

«Wir befragen die Leute während gut einer Viertelstunde über ihren Wohnort oder – wie manche sagen – ihre Heimat», erläutert Etter. Danach werden die Informationen zu einem knapp zweiminütigen Beitrag zusammengefasst, der danach während der ganzen Expo in der «Onoma» unter der Postleitzahl oder dem Ortsnamen abrufbar ist.

Klar, dass diese Beiträge von Gemeinde zu Gemeinde sehr stark variieren. Doch die Befragerten stört dies nicht, im Gegenteil. «Wir wollen keine Standardinterviews abhaspeln», unterstreicht Etter. Ziel sei es vielmehr, «ein buntes Patchwork von Ansichten und Meinungen aus den verschiedensten Ecken der Schweiz» zusammenzustellen. Die Auswahl der Gesprächspartner ist zufällig. Es gilt: Wer den Satz «Für diese Gemeinde wurde noch kein Interview erstellt» entdeckt und sich als Erster meldet, kommt zum Zug.

Natürlich fragt sich nach dem Interview jeder, ob er die richtigen Dinge erzählt habe, ob auch wirklich alles stimme und ob nicht

genau das Wichtigste vergessen gegangen sei. Mein Vormann im Studio, ein Gewerbler aus dem Emmental, kratzt sich beim Hinausgehen nachdenklich am Kopf und wünscht mir mit hörbarer Anteilnahme in der Stimme «alles Gute». Doch Barbla Etter beruhigt uns: «Bis jetzt haben wir noch aus jedem Gespräch etwas machen können.» Das traue ich ihr zwar durchaus zu. Aber bevor ich das Ergebnis mit eigenen Augen gesehen habe, glaube ich es nicht. Im August reise ich nochmals an die Expo.

Ueli Burkhard ▲▲

Serie «Wald und die Expo»

Während der Sommermonate und bis in den Herbst bringt die WAZ eine Serie mit Texten und Bildern von der Expo.02.

Die ersten Beiträge sind in Nummer 83 erschienen. Im Editorial «Die Expo und wir» legte Lehrer Lukas Zwicky dar, weshalb er im September mit seiner Sek B1c ins Tipi-Dorf am Neuenburgersee reist und was er vom Besuch der Ausstellung erwartet. Und im Schwerpunkt-Thema porträtierte die WAZ jene fünf Walder Sportler, welche am Expo-Gigathlon teilnehmen.

Waren Sie, liebe Leserinnen und Leser, schon auf den Arteplages? Und hätten Sie Lust, in der WAZ mit Text und/oder Bild von Ihren Eindrücken zu berichten? Dann setzen Sie sich in Verbindung mit Ueli Burkhard (055 246 10 21) oder Esther Weisskopf (055 246 44 58). Besten Dank.

Gemeinde Wald



Markierung Kehrichtsammelplätze

In der amtlichen Publikation vom 12. April 2002 haben wir die Einwohnerschaft über die Optimierung der Kehrichtsammelplätze orientiert. Die Einsprachefrist ist am 10. Mai 2002 abgelaufen. Die festgelegten Standorte sind nun rechtskräftig.

Ab Mitte Juli 2002 werden die Kehrichtsammelplätze mit einem gelben, 20 cm hohen Dreieck gekennzeichnet. Bestehende Containerplätze werden nicht markiert. Ab dem Zeitpunkt der Markierung sind die Sammelplätze verbindlich.

Auskünfte erhalten Sie beim Sekretariat Gesundheit unter 055 256 51 41.

Wald, 5. Juli 2002
Ressort Sicherheit und Gesundheit
Sekretariat Gesundheit

In Wald Spielgruppe Sommervogel Rudolf Steiner orientiert

Für Kinder ab drei Jahren

Gerne gebe ich Ihnen Auskunft:
Veronica Peterhans
Tel: 055 246 53 54

Büro-/Gewerberäume zu vermieten.

Räume à 18 + 19 m²,
Warmwasser, WC, sehr
repräsentativ in renoviertem
Riegelhaus.
Evtl. weitere Räume +
Lagerfläche dazu zu vermieten.

Auskunft: 079 353 40 66.
Eveline Gulde Schadegg

● IHR ZÜGEL TEAM ●
Paul Müller, Laupen
CH & EURO UMZÜGE
Entsorgung und Möbellagerung
Sorgfältig - kompetent
Laupen 055 246 33 05
Gossau 01 935 46 25
Greifensee 01 940 18 21
● Eschenbach 055 282 14 47 ●



LEARNFACTORY
SPRACHSCHULE/LERNATELIER

Deutsch
Französisch
Englisch

Bleiche 8636 Wald
Lindenhofstrasse 14 079 348 28 85



Abschlepp- und Pannendienst Tag + Nacht

Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70

Jetzt wieder Beeren pflanzen

... und schon nächstes Jahr ernten
Sie herrliche Erdbeeren, Himbeeren,
Johannisbeeren, Stachelbeeren ...

Bärtsch
Wald
055 246 39 93

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus



Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
8636 Wald Rütistrasse 28

Tel. 055 246 14 53
Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
079 650 48 32

Egli Mosterei und Getränke Gastro- und Hauslieferdienst



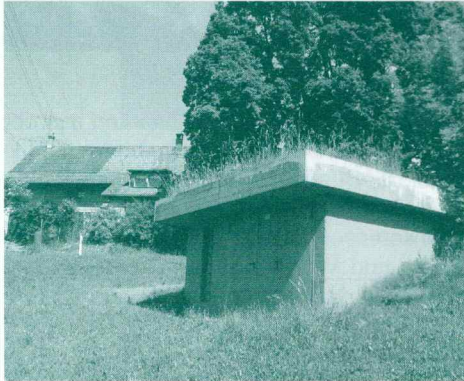
Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30/13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

Auf rund 377'000 Franken würden die projektierten Anpassungen und Neuinstallationen die Wasserversorgungsgenossenschaft Hübli und Umgebung zu stehen kommen. Ein Betrag, der für die 130 Mitglieder der Genossenschaft das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes kostbar macht.

Auslöser des Finanzdilemmas sind nicht etwa die im «Generellen Wasserversorgungsprojekt 1998» vorgeschlagenen Renovationen an den Reservoiren Hübli, Fälmis, Scheidegg und am Druckbrecherschacht Steinweid, sondern die für den Löschschutz nötigen Neuinstallationen von zwei Versorgungsleitungen. Kompliziert wird das Ganze dadurch, dass die Weiler Vorder-Erli, Hinter-Erli, Haltbergholz und Hinderwald, für deren Brandbekämpfung nun neue Leitungen gelegt werden müssen, bisher ihr Wasser



Für uns ist es selbstverständlich, dass Wasser fliesst, wenn wir den Hahn aufdrehen. Wieviel Know-how dahintersteckt, verrät erst das Innenleben eines solchen Reservoirs. Fotos: Esther Weisskopf

von der Wasserversorgungsgenossenschaft (WVG) Wald bezogen. Weil im Brandfall jedoch zu wenig Druck zur Verfügung stünde, müssen diese Orte nun an die WVG Hübli angeschlossen werden.

Wer soll das bezahlen?

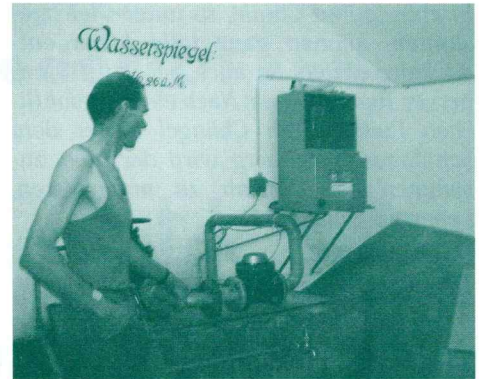
Die WVG Wald wäre bereit, die vier Weiler an die WVG Hübli abzutreten. Die Kosten für die neu zu erstellenden Leitungen müsste aber gemäss Konzessionsvertrag mit der Gemeinde die WVG Hübli und Umgebung übernehmen. Sollte sie dazu nicht in der Lage sein, so würde der Konzessionsvertrag gekündigt und die Gemeinde Wald Eigentümerin der zur Versorgung mit Wasser notwendigen Anlageteile. In diesem Fall wird – gemäss Konzessionsvertrag – «die Versorgungsaufgabe an eine Nachbarversorgung unter Wahrung deren Interessen übertragen.»

Die Wasserbezüger der WVG Hübli und Umgebung bezahlen bereits heute einen Preis von 1.60 Franken pro Kubikmeter

Wasser sowie 20 Franken Grundtaxe und haben in Anbetracht der zu erwartenden Kosten ab diesem Jahr einen variablen Wasserzins beschlossen. (Zum Vergleich: Bei der WVG Wald, der grössten Wasserversorgungsgenossenschaft, bezahlt man 1.00 Franken pro Kubikmeter Wasser plus 35 Franken Gebäudeabgaben pro Jahr.) Ob diese Massnahme jedoch ausreicht, um die beträchtlichen Investitionen zu finanzieren, ist fraglich. Die WVG ist deshalb im Gespräch mit der Gemeinde Wald, um nach einer machbaren Lösung zu suchen.

Gemeinde Wald als Unikum

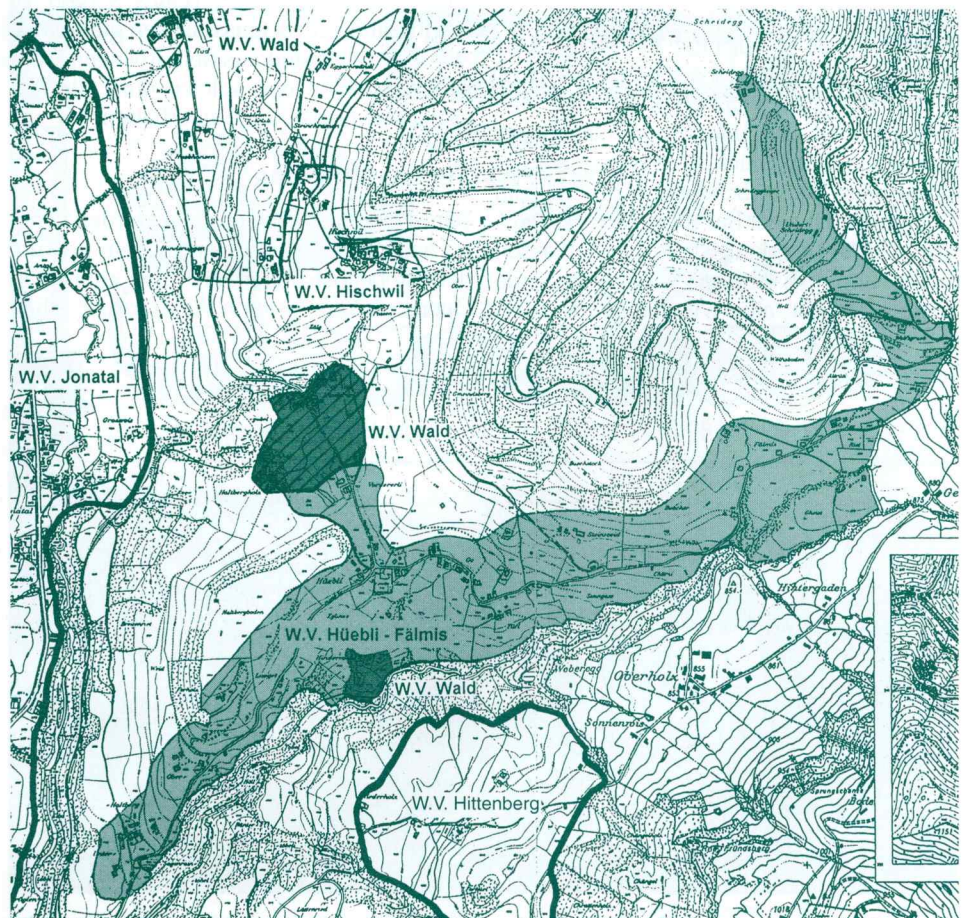
Im Gegensatz zur Stromversorgung war die Wasserversorgung in Wald seit jeher in privater Hand. Während es aber in allen anderen Gemeinden eine bis höchstens drei Wasserversorgungsgenossenschaften gibt, besitzt Wald als einzige Gemeinde weit und breit deren dreizehn! Welche Vor- und Nachteile eine derart starke Aufgliederung mit sich bringt, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, dass dieses System bis anhin funktionierte. Dass nun kleinere Genossenschaften in Finanznöte geraten, hat mit den heute verlangten Vorschriften zu tun. So



Robert Schaufelberger bekleidet das Amt des Brunnenmeisters im Gebiet Hübli-Fälmis-Scheidegg bereits in dritter Generation.

müssen die Anforderungen aus dem Lebensmittelgesetz, der Fremd- und Inhaltstoff- und der Hygieneverordnung erfüllt werden. Zudem ist jede Wasserversorgung für den Brandschutz in ihrem Gebiet verantwortlich. Diese oft mit hohen Kosten verbundenen Auflagen dürften deshalb früher oder später dazu führen, dass einzelne kleinere Wasserversorgungsgenossenschaften entweder fusionieren oder sich einer grösseren WVG anschliessen müssen.

Esther Weisskopf ▲▲



Das Versorgungsgebiet der WVG Hübli und Umgebung weist eine Höhendifferenz von über 500 Metern auf und verfügt über drei Druckzonen.

In einer guten Clique, so unter Gleichgesinnten, können ganz tolle Ideen entwickelt werden. So auch bei den Hittenberger Jugendlichen: Nach einem gemütlichen Picknick im Chängel hinter dem Schulhaus Hittenberg wird der Idee, zusammen ein Openair zu organisieren, Leben eingehaucht.

Das war im April. Seither haben viele Sitzungen die spontane Idee zum ernsthaften Projekt reifen lassen. Zwar mussten die sechs OrganisatorInnen vom ursprünglichen Ort im Chängel absehen. Der Aufbau wäre da hinten zu aufwändig und der Landschaft bei nassem Wetter zu gross gewesen.

Flexibilität und Hilfsbereitschaft

Schnell war dank zwei grosszügigen Hittenberger Vätern ein neuer Standort gefunden, nämlich auf der weiten Wiese direkt neben dem Gasthof Lauf. Auch dieser Platz bietet von der natürlichen Form her die Möglichkeit, wie auf einer Tribüne am Wiesenbord sitzend zur Bühne sehen zu können.

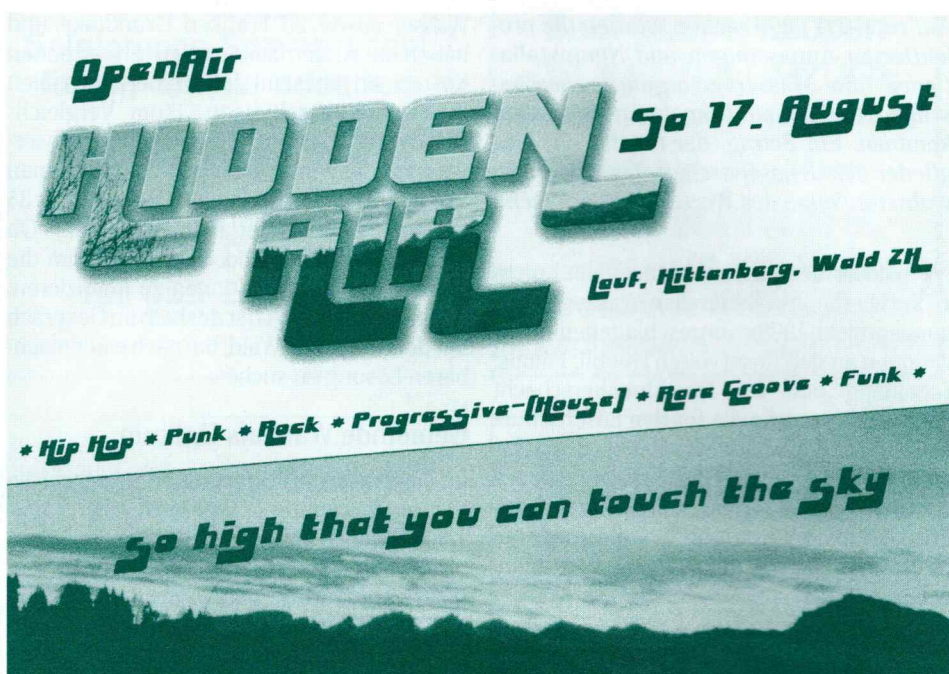
Feinplanung

Dank der Jugendbeauftragten Natalie Vescoli war das Einholen der nötigen Bewilligungen gar nicht so schwierig. «Als Bühne soll ein Lastwagenanhänger dienen», erklärt Pipo (19), «das erleichtert uns den Aufbau, weil der Untergrund nicht eben genug ist.» Zum Glück steht mitten auf der Wiese eine kleine Scheune. Sie wird zum Treffpunkt mit einer Bar sowie einer Essens- und Getränkeverkaufsstelle. Für Wasser, Strom und WC-Anlage wird eifrig eine Lösung gesucht; alles will durchdacht sein.



Die Vorbereitungssitzungen finden, wie könnte es anders sein für ein Openair, unter freiem Himmel statt: v.l.n.r. Lea Hess, Yves Rechsteiner, Evelyn Honegger, Bernadette Meier und Pipo Tenüd (es fehlt Ilona Schenk).

Foto: Barbara Kessler



Bands aus der Region

Zwei der ungefähr zehn Bands stammen sogar aus Wald. «Die Stile sind vielfältig, wobei Hip Hop und Punk vorwiegen», bemerkt Evelyn (17), die für die Musik zuständig ist. Zwei DJ-Teams sorgen zu Beginn und zum Schluss für den guten Mix. Alle Darsteller sind aus dem Kollegen- oder Bekanntenkreis und spielen ohne die Absicht, eine grosse Gage zu erhalten.

Vereinsgründung

Damit ein Bankkonto eröffnet werden konnte, haben die Jungen einen Verein gegründet. Sie beabsichtigen, nicht nur einmal ein Openair zu organisieren. Als Starthilfe erhält

der Verein einige hundert Franken aus der Gemeindekasse und vom Jugendtreff Misterio. Die Oberstufenschule Wald stellt einige technische Hilfsmittel zur Verfügung. Die Sponsorsuche läuft auf Hochtouren und Eltern und Verwandte der Openair-Initiativen helfen da und dort mit.

Bald geht's los

Die Flyers sind frisch gedruckt, Plakate hängen im und um das Dorf Wald und auch im Radio Z soll auf das Openair aufmerksam gemacht werden. Wenn nur schon alle Freunde und Kollegen der sechs initiativen Organisatoren kommen und auch Petrus sich am Gelingen beteiligt, steigt das grosse Fest am letzten Sommerferientag am herrlich sonnenbeschienenen Fleck im Hittenberg.

Barbara Kessler ▲▲

WER WIE WAS WO?

HiddenAir in Kürze:

Samstag, 17. August 2002

14.00 Uhr: Türöffnung

15.00 Uhr: Start mit Livemusik
10 Bands, 2 DJ-Teams

Zufahrt mit Postauto
(Bahnhof Wald ab 13.43 resp. 14.43 Uhr)
oder PW, Parkplätze sind vorhanden

Getränke und einfaches Essen
Zelten ist möglich

Eintritt 20 Franken

Programm bestellen bei
b-meier@freesurf.ch oder 079 457 58 88

Wir haben **Ferien** vom 15. Juli bis 2. August.
Am Samstag, 3. August wieder OFFEN.

Ganzer August GROSSER SONDERVERKAUF

MÖBEL FRY|AG
 liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
 Neumühleweg 3
 Tel. 055/246 33 13
 Fax 055/246 52 44

ÜBER 50 JAHRE



SCHOCH
 Schoch Holzbau AG
 Raad, 8498 Gibswil
 Tel. 055 246 31 63
 Fax 055 246 45 78

Qualität und Sicherheit durch unsere Facharbeit

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

www.milzshop.ch

Sa-Vormittag offen

**Verkauf
 Beratung
 Montage**



MILZ 055 246 42 42

AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h

Sommersport



rochat

Rochat Sport 055 246 11 66
 Tösstalstrasse 18 8636 Wald

**DRUCKEREI
 SIEBER AG**

**Ihr Partner für
 kreative Lösungen**

KEMPTNERSTRASSE 9
 8340 HINWIL
 TEL. 01 938 39 40
 FAX 01 938 39 50

Lust auf Figur?

Mit den neusten elektrokosmetischen Behandlungsmethoden bieten wir Ihnen das Fitnessprogramm zur **Cellulitebehandlung**, Umfangreduktion und Körperformung.

Neugierig? Vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch und eine Probebehandlung gratis!

MEDESTETIC Stötte
 8636 Wald, Poststrasse 4
 Tel: **079 640 78 56**

Haben Sie's auch verpasst, das erste Zürcher Oberländer Gummi-Enten-Rennen im Bleich kanal in Wald? Dann lässt Sie die WAZ nachträglich an diesem Spektakel, bei dem immerhin auch das Schweizer Fernsehen anwesend war, teilnehmen.

Am 8. Juni schwammen bei viel Wetterglück und bestem Wasserstand die Gummi-Enten zum ersten Mal um die Wette. Grosse und kleine Zuschauer und Zuschauerinnen gerieten in ein richtiges Wettfieber, denn wer mit seinem Startgeld auf die richtigen Nummern setzte, durfte sich einen der reichhaltigen Preise aussuchen.

Doch nicht nur für die Gummi-Enten, nein, auch für die Fans hiess es, sich sputen: Denn wer sein Entli vom Start bis ins Ziel verfolgen wollte, musste ganz schön rennen.

Zahlreiche Sponsoren (vgl. Kasten) stellten Preise zur Verfügung und Andreas Honegger sowie das ganze Bleiche-Quartier unterstützten den Anlass mit seiner Infrastruktur.

Erfreulicher Zustupf in die Kassen von vier sozialen Institutionen

Aus den Startgeld- und Spendenbeiträgen kamen insgesamt 1720 Franken zusammen, die zu gleichen Teilen an die Kinderkrippe, die JoJo Spielgruppe, den Tageselternverein Zürcher Oberland und die Spielgruppe Dusse Verusse gehen.

Interview mit Gian Andrea Keller, Initiant des Gummi-Enten-Rennens:

WAZ: Wie kamen Sie dazu, ein Gummi-Enten-Rennen zu veranstalten?

Gian Andrea Keller: *Meine Firma ADEGA GmbH hat ihren Sitz in der Bleiche. In einer Kaffeerrunde mit Blick auf den Industriekanal ist die Idee entstanden. Ein Firmenjubiläum und das Ziel, für soziale Institutionen Geld zu beschaffen, waren Gründe genug, einen solchen Versuch zu wagen.*

Wurden Sie wegen der «Gummi-Äntli» nicht eher ausgelacht, wenn Sie um Unterstützung nachfragten?

Nein, im Gegenteil: Die vielen Sponsorenbeiträge und Naturalpreise beweisen, dass die Idee überall gut aufgenommen wurde.

In der Voranzeige haben Sie auch dazu aufgerufen, eigene Kreationen zum Einsatz zu bringen. Wie war der Erfolg?

Zwei Schulklassen haben die Idee aufgenommen und versuchten, mit Plastikflaschen und andern Materialien aufs Wasser zu gehen. Es zeigte sich aber, dass dies nicht so einfach ist, wie man sich das vorstellt. Viele Ideen blieben in der Experimentierphase stecken. Vielleicht war die Zeit auch etwas knapp. Wir hoffen aber, bei der nächsten Austragung noch mehr Schulklassen zur Teilnahme mit eigenen Schwimmkörpern zu bewegen.

Heisst das, dass Sie mit einer Neuauflage des Gummi-Enten-Rennens im nächsten Jahr rechnen?

Ja, wir hoffen, erneut genügend Helferinnen und Helfer sowie die nötige Unterstützung zu finden, damit es auch im nächsten Jahr wieder heisst «alli mini Äntli ... schwümmed im Kanal».

Hans Büchli ▲▲▲



Die nummerierten Rennenten glichen sich wie ein Ei dem andern. Wer auf die Siegerin gesetzt hatte, durfte sich einen Preis aus dem reichhaltigen Gabentisch aussuchen.



Sponsoren des Gummi-Enten-Rennens

Adega GmbH, Apotheke Wald, Augen auf, Optik, Bleiche, Blumen Waser, Café Bachtel, Conditorei Honegger, Drogerie Gfeller, Elektro Frei, Foto Wiget, Honegger Elektro, Kern + Schaufelberger, Landi Bachtel, Wald, Metzgerei Minnig, Möbel Fry AG, Molkerei Neff, Musikhaus Zielke, Naturlade, Niro Optik, Raiffeisenbank Wald, Reisebüro Sonnenberg, Restaurant Ochse, Restaurant Schwert, Restaurant Zollhaus, Rochat, Sport- und Lederwaren, Rolf Lange, Inneneinrichtungen, Schuhhaus Kunz, SIOS Homebrew Shop, Sparkasse Zürcher Oberland Wald, Switcher Wald, Video Shop Q Jumpers GmbH.

screenwork.ch (Webdesign), Ingenieurbüro R. Tschaggelar (Kameraübertragung im Internet), Bleiche-Beiz (Gastfreundschaft), Gina's Band (Lautsprecherboxen), Live Sound Bubikon (Funkmikrofon), Bleiche-Bauer und Andys Grill (Verpflegung am Ziel), Markthalle (Entli), Bleiche Abwart (Regulierung Wasserstand).



Gross und Klein hatten ihren Spass und sogar das Schweizer Fernsehen war dabei, als am 8. Juni 2002 erstmals Gummi-Enten im Bleich kanal um die Wette schwammen. Fotos: G.A. Keller

Auch die Walder Samariter haben eine Jugendabteilung, die Help-Smaritergruppe. Als Alternative zu den Sportvereinen treffen sich Kinder ab sechs Jahren jeden zweiten Mittwoch von 18.30 bis 20.00 Uhr in der umgebauten Help-Hütte an der Nordholzstrasse.

Vielseitiges Programm

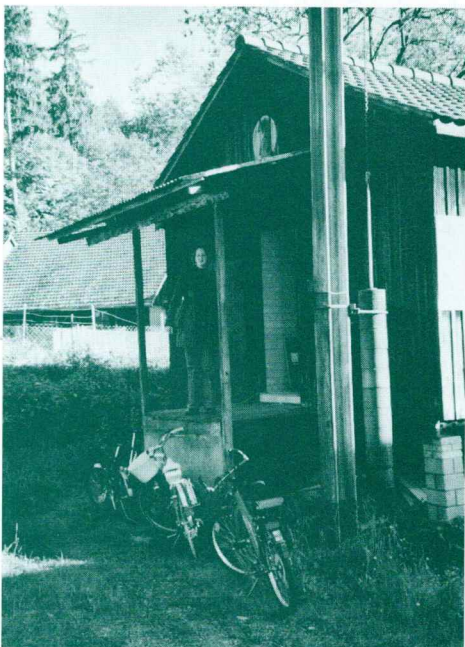
An den Help-Abenden stehen Plauschübungen, Basteln, Malen und vieles mehr auf dem Programm. Bei den Plauschübungen zeigt ein ausgebildeter Samariterlehrer auf spielerische Art, wie man Verbände richtig anlegt, Wunden desinfiziert und versorgt oder auch, wie kranke Menschen gepflegt werden können. Andere Abende stehen zum Beispiel unter dem Motto Spielcasino oder Hexenküche. Bei letzterem konnten die Jugendlichen Salben und Badesalze selber herstellen.

Eigener Vorstand

Die Help-Jugendgruppe ist unabhängig vom Samariterverein und bildet einen eigenen Vorstand (siehe Kasten). Lediglich einmal jährlich findet zusammen mit den Samaritern eine Übung statt.

Mitgliedermangel

Wie bei vielen anderen Vereinen mangelt es bei Help ebenfalls an Mitgliedern. «Wir sind manchmal mehr LeiterInnen als Mitglieder, das Interesse ist im Moment nicht allzu gross», erklärt Kassierin Marina Porrini. «Eigentlich schade, denn wir haben es



Von den Mitgliedern selber umgebaut: die Help-Hütte hinter dem Bahnhof.



Selbstgemachte Salben: Es brodelt in der Hexenküche. Fotos: Barbara Schnyder

immer sehr lustig und diejenigen, welche dabei sind, können es jeweils kaum erwarten, bis wieder Mittwoch ist.» Der Präsident des Samaritervereins, Ueli Halbheer, sieht dies nicht so dramatisch: «Wir befinden uns im Zehnjahrestief, Help wurde 1991 gegründet und nach zehn Jahren ist die Mitgliederzahl in den meisten Vereinen rückläufig. Das wird sich bald wieder ändern», meint er optimistisch.

Ältere Help-Mitglieder machen meist den Leiterkurs, jedoch wechseln nur wenige dann zu den Samaritern. Trotzdem kann sich der Samariterverein nicht über Nachwuchs beklagen, wie Halbheer weiter erklärt: «Die Erfahrung hat gezeigt, dass man aus der Help-Gruppe wenig Junge nachnehmen kann. Doch uns geht es vor allem darum, einen Beitrag zur Jugendarbeit zu leisten und neben den vielen sportlichen Angeboten eine Alternative zu bieten.»

Spezielles Club-Lokal

Die Help-Hütte befindet sich an der Nordholzstrasse, hinter dem Bahnhof. Ein alter Holzschopf, welcher von den Jugendlichen in ein heimeliges Lokal umgebaut wurde.



Der Raum ist mit hellem Holz getäfert, rundherum stehen gemütliche Sessel und Sofas und in der Mitte lädt ein langer Tisch zum Basteln und Spielen ein.

Help – unter dem Motto Helfen, Erleben, Lernen, Plausch – verbindet die jungen Samariter Spielerisches und praktische Übungen, damit sie auch in der Not wissen, wie man Hilfe leistet.

Barbara Schnyder ▲▲

WER WAS WANN?

Vorstand Help Wald

Dodo Hess Präsidentin
Marina Porrini Kassierin
Adrian Honegger Aktuar

Kontaktadresse:
Adrian Honegger, Tel. 055 266 26 23

Aus dem Jahresprogramm

- 21. August
Knoten
- 4. September
Seilbahn/Seilbrücke
- 18. September
Schatzsuche
- 23. Oktober
Kerzengiessen
- 6. November
Nothilfe
- 20. November
Kerzengiessen II
- 4. Dezember
Vorbereitung für Weihnachtsmarkt
- 18. Dezember
Der Mensch im Film
- 8. Januar
Schlittellausch
- 22. Januar
Mumie
- 5. Februar
Help-Versammlung



Raiffeisenbank Goldingen-Wald

Postfach 243, 8636 Wald

Wichtig für alle Vereine mit Jugendabteilungen

Anlässlich des Tags der offenen Tür vom 4./5. Mai 2002 der Raiffeisenbank Goldingen-Wald, werden sämtliche Einnahmen den Jugendabteilungen verschiedenster Vereine zukommen. Die Einnahmen von 7'800.-- Franken, werden durch die Raiffeisenbank Goldingen-Wald auf 10'000.-- Franken aufgerundet. Falls auch die Jugendabteilung Ihres Vereins von einem Teil des Erlöses profitieren will, schicken Sie uns bitte folgende Angaben bis zum **30.07.2002** zu:

Name des Vereins (Jugendabteilung), Zweck/Verwendung, Durchschnittsalter, Kontaktperson und eine aktuelle Mitgliederliste.

RAIFFEISEN



ROLF LANGE Innendekoration

Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Tel. 055 246 48 80

Ihr Fachgeschäft in Wald

- Teppiche und Bodenbeläge
- eigenes Vorhangatelier
- Polsterarbeiten, Neubezüge
- Wandspannungen / Tapeten
- Polstermöbel / Bettwaren



TOYOTA



Dorf-Garage Wald

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93



Programm der Bundesfeier in Wald Festplatz Windegg

ab 17.00 Uhr

Festwirtschaft und Unterhaltung mit dem Duo Swiss Express (ehemals Beny Rehmann)

20.00 Uhr (bei der Windegg)

Beginn des Festaktes

- Glockengeläute der Ref. und Kath. Kirche
- Begrüssung durch Kantonsrat Peter Weber
- Festansprache durch Oswald Oelz, Wernets- hausen, Chefarzt am Triemli-Spital/Extrem- bergsteiger; Thema: «Anspruchsgesellschaft»

Der Festakt wird von der Harmonie Wald musikalisch umrahmt

ca. 21.30 Uhr

Lampionumzug begleitet durch die Tambouren. Jedes teilnehmende Kind erhält ein Getränk.

Abbrennen des 1.-August-Feuers sowie des mitgebrachten Feuerwerks auf der Windeggwiese

Unterhaltung und Tanz mit Duo Swiss Express

Auf eine rege Beteiligung freuen sich Männerchor Wald-Laupen, Grüne Partei Wald, Gemeinderat Wald

Ab **sofort** sind wir jeden **2.Freitag** im Monat für Sie da! Und zwar von 9-17.30 Uhr in der Apotheke Wald bei Hans-Peter Quinter.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bieten Ihnen folgende Dienstleistungen:

**Gratis Hörtest • Ohrstücke reinigen
Hörschlauch wechseln
Geräte reparaturen annehmen.**

HÖRGERÄTE · HÖRCOMPUTER · HÖRTESTS · HÖRBERATUNG
HÖRMittelzentrale Wetzikon

Usterstrasse 4 · 8620 Wetzikon · Tel. 01 930 55 71

Apotheke Wald
Hans-Peter Quinter, eidg. dipl. Apotheker
Bachtelstrasse 10, 8636 Wald ZH
Telefon 055 266 12 01



Praxis für Zahnprothesen

Roger Bucher
Bahnhofstrasse 34
8636 Wald
Tel. 055 / 246 13 46

keller&kuhn

ARCHITEKTURBÜRO AG

Friedhofstrasse 2
8636 Wald ZH
Telefon 055 246 13 13
Fax 055 246 17 09

SPAREN IST GANZ EINFACH.

MAN MUSS NUR EIN PAAR GEDANKEN
DARAN VERSCHWENDEN



Der AWD durchleuchtet Ihre Finanzen. Wir vergleichen für Sie Leistungen rund ums Vorsorgen, Geldanlagen und Versichern - umfassend und unabhängig von einzelnen Anbietern. Wir vermitteln die für Sie passenden Angebote. Sie werden sich dadurch um einige tausend Franken verbessern.

Bernhard Ribeli, Wirtschaftsberater
AWD Allgemeiner Wirtschaftsdienst AG
Felsenkellerstrasse 6, 8636 Wald

Natel: 079-421 59 15
Email: b.ribeli@awd.net



Info-Stelle Wald – fit fürs Alter

Auskunftsstelle über das «Leben im AHV-Alter»

- Wir geben Ihnen Auskunft und Unterlagen über kommunale und regionale Organisationen, Aktivitäten und Dienstleistungsangebote im Alter.
- Wir nehmen Wünsche von älteren Menschen entgegen und leiten diese an kompetente Stellen weiter.
- Wir pflegen den Kontakt mit Vereinen und Organisationen der Altersarbeit zwecks Koordination der Angebote.

Die Infostelle wird betreut durch:

Franz Näf, Gemeindehaus Friedau, Rütistrasse 13, Telefon 055 256 51 35. Er kennt sich als Verantwortlicher der Gemeinde Wald für Zusatzleistungen zur AHV/IV zum Thema Alter aus. Am besten vereinbaren Sie mit ihm ein Treffen.

GRÜEzi

Dass Wald das einzige reine Weidenlabyrinth der Schweiz besitzt und seit diesem Frühjahr zusätzlich eine Freiluft-Besenbeiz zu bieten hat, ist das Verdienst des Walder Biologen Christoph Lang. In der Kreativbeiz, wie sie eigentlich heisst, finden diverse tolle Aktivitäten rund ums Draussensein statt.

Der am 30. Januar 1964 im Ruhrgebiet geborene Deutsche gründete im Oktober 1996 den Feuervogel, eine Genossenschaft für Naturpädagogik. «Es ist unsere Aufgabe, das Naturbewusstsein zu fördern, so dass auch Generationen nach uns noch leben können. Die Natur ist uns nicht feindlich gesinnt, wir sollten vielmehr lernen, richtig mit ihr umzugehen», sagt Christoph Lang. Weil für ihn die Natur sehr wichtig ist, wollte er Kinder mit seiner Begeisterung anstecken. So entstand im selben Jahr das Projekt «Dusse Verusse». In dieser Waldspielgruppe verbringen Kinder ab drei Jahren wöchentlich einen ganzen Vormittag (inklusive Zmittag) mit ausgebildeten LeiterInnen. Als Erster rief Lang zudem eine Aus- und Weiterbildung für WaldspielgruppenleiterInnen sowie WaldkindergärtnerInnen ins Leben.

Vor fünf Jahren errichtete der Naturpädagoge zusammen mit zehn Langzeitarbeitslosen und Freunden des Feuervogels auf der Wiese gegenüber der Mosterei Egli das Weidenlabyrinth. Nach uralter Tradition weist es originalgetreu sieben Gänge auf, hat eine Länge von zirka 950 Metern und besteht aus etwa 1200 Stecken von sechs bis acht verschiedenen Weidenarten.

Die neue Kreativbeiz bietet allen Besuchern ein verlockendes Programm, meist ohne Anmeldung. So werden beispielsweise ein

Naturtheater mit anschliessendem Basteln, Märchenabende am Lagerfeuer oder Speckstein-Schnitzen organisiert. Und was sich Beiz nennt, bietet natürlich auch das Entsprechende an: Mineralwasser, Tee, Kaffee, Kuchen und Bio-Würste. Wer selber sein Mitgebrachtes bräteln möchte, kann dies gegen einen Feuerholz-Unkostenbeitrag tun. Eigentliches Inventar gibt es nicht – dafür aber aus Weidenruten, Ästen und Schnüren hergestellte runde Sitzgelegenheiten, sogenannte Waldsofas. Bei Regenwetter werden diese Sofas notfalls mit Blachen überspannt, so dass dem Basteln, Handwerken und Spielen nichts im Wege steht. Denn: «Schlechtes Wetter gibt es nicht – wir können uns nur ungeeignet bekleiden!», lautet die Devise des Naturburschen.

Hauptberuflich arbeitet Lang als freier Mitarbeiter und Naturschutzbeauftragter für die Gemeinden Wald, Rüti, Bauma und Bäretswil beim kantonalen Amt für Landschaft und Natur, Fachstelle Naturschutz. Bei dieser Tätigkeit überprüft er etwa 80 Schutzgebiete auf deren Zustände. Wird ein Ried nicht zeit- oder fachgerecht bearbeitet, zum Beispiel das Schilf nach dem Schnitt liegen gelassen oder auf einem Naturschutzgebiet Gülle ausgebracht, ist es seine Aufgabe, den Kanton darüber zu informieren und nach Lösungen zu suchen. So ist es sehr wichtig, dass die Landwirte genau unterrichtet werden, warum ihr Handeln für die Natur in bestimmten Fällen schädlich sein kann und wie die Erhaltung des Schutzgebietes gewährleistet wird. «Bei Gesprächen oder einfach nur durch Zuhören können wir Biologen von den Bauern viel über das Schutzgebiet erfahren», stellt Lang fest.

... CHRISTOPH LANG

WER WAS WANN WO?

Kreativbeiz

Beim Weidenlabyrinth vis-à-vis Mosterei Egli, Schützenstrasse

Öffnungszeiten:

An fast jedem Wochenende bis und mit 8. September 2002

Sa: 10.00 Uhr bis max. 22.00 Uhr

So: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Programm: siehe unter www.feuvogel.ch

Kosten: zwischen Fr. 8.– und Fr. 32.–

Dusse Verusse:

Büro Wald, Tel. 055 246 57 44

Kosten pro Tag: Fr. 45.–

Als ausgesprochener Naturmensch verbringt er sehr viel Zeit im Freien und ist sich der Gefahr von Zecken bewusst. Deshalb entwickelte er vor einiger Zeit einen Antizeckenspray namens Zeck-Weg auf der Basis von biologischen Rohstoffen. Mit einer Sicherheit von 90 bis 95 Prozent hält dieser die ungeliebten Spinnentiere von Menschen fern. Weil sich sein Produkt einer grossen Nachfrage erfreut, will Lang eine Firma für Biokosmetika gründen.

In seiner Freizeit betreibt er leidenschaftlich Aikido. Als Träger des ersten Dan (schwarzer Gurt) trainiert er Kinder und Erwachsene in Wetzikon. «Im Zürcher Oberland, besonders in Wald, fühle ich mich zu Hause, weshalb ich mich gerne einbürgern lassen möchte. Dadurch, dass ich seit neun Jahren mit einer Schweizerin verheiratet bin, profitiere ich von einer beschleunigten Einbürgerung. Ich freue mich riesig, bis ich Schweizer bin», sagt der sympathische Vater zweier Kinder.

Sabine Störchli ▲▲

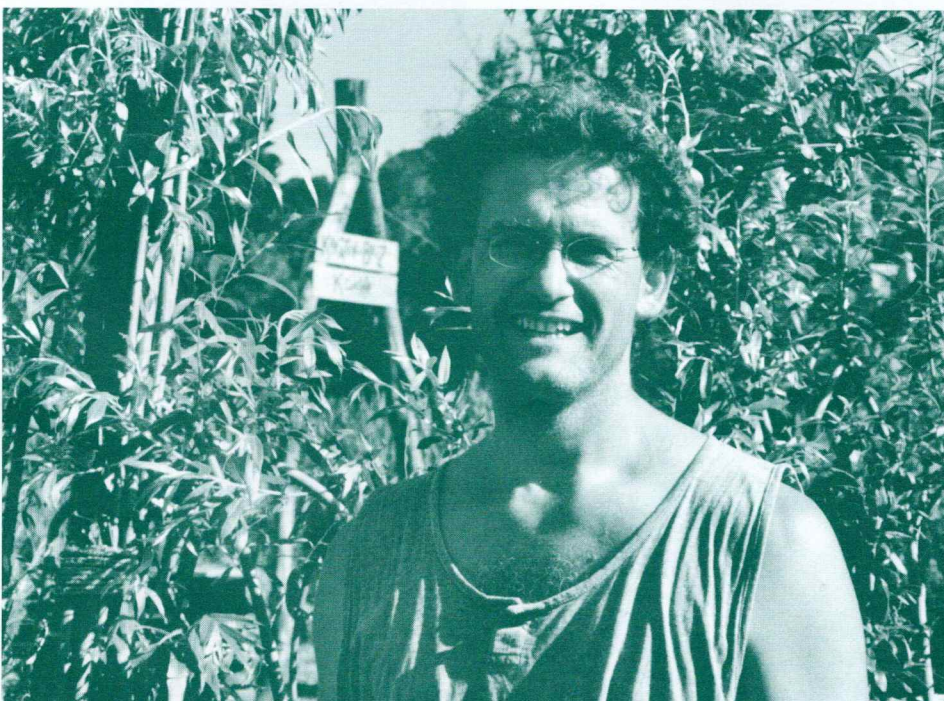


Foto: Sabine Störchli

WAZ

Nr. 84/85 · Juli/August 2002

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Barbara Schnyder, Esther Weisskopf

Realisation: Störchlin Typo-Grafik

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4400

Leserbriefe

Nachlese zum Jubiläum 100 Jahre EW Wald

Das Jubiläum ist vorbei und man könnte somit zur Tagesordnung übergehen. Doch scheint mir jetzt der Zeitpunkt gegeben zu sein, um noch etwas in alten Erinnerungen zu kramen und eventuelle Funde an die Öffentlichkeit zu bringen.

Da ist doch noch die Geschichte vom «Borre borre», wie sie meine Eltern erzählten. In den Anfängen des EW mangelte es an gelernten «Stromern» und manch einer von der kriselnden Stickerei war froh, bei den Elektrikern eine Arbeit zu finden. So war auch Hermann Honegger aus dem Haltberg anfangs 1. Weltkrieg im Hübli beim «Chrömer Oberholzer» beschäftigt. Sein

Vorarbeiter sah, dass es mit «Hermis Bohr-rätsche» nicht vorwärts ging. «He, was machst au so lang?» «Tänk b...b...borre, borre, borre!» Beim genauen Hinsehen ging überhaupt nichts. Der Balken war halt innen aus einer alten Tössstaler Bahnschiene, rund herum schön mit Holz verpackt ...

Jahre später marschierte Hermann Honegger mit einer «Holzkrätze» von Haus zu Haus und verkaufte Kurzwaren. Dabei hatte er wie üblich seine schwere Kiste bei Kellers im Hittenberg über den Sonntag stehen lassen, brachte am Montag in einem Wachstum Nachschub und hausierte über Hübli und Raad weiter. Irgendwann fiel ihm auf, dass alle Kunden so frohe Gesichter machten. Nach längerer Zeit fragte er dann eine Frau,

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald; **Inserate** an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 055 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 86: Montag, 19. August 2002

was sie auch nur zu lachen hätte. «Schau deine Krätze einmal von hinten an und du wirst auch lachen!» Da war halt mit Kreide aufgemalt: «Aller Augen warten auf Dich b...b...borre, borre, borre!» Honegger Hermi hat darauf den Spruch ausgewischt mit dem Kommentar: «Dä ch...ch...chäibe Heich!» Eine andere Anekdote wird von einer alten Weberin im Haltberg erzählt, die zu meiner Grossmutter gesagt habe: «Es ischt en iifami Sach mit dem Stroom. Chumm träiescht de Schalter, scho laufft d'Helli zur Lampe-nuus!»
Hermann Schaufelberger, Wald

Festeinnahmen für Stiftung WABE und Gründung Kultur- und Sportfonds

Im Zusammenhang mit der Organisation der 100-Jahrfeier des Elektrizitätswerkes Wald beschlossen Geschäftsleitung und Verwaltungsrat der EW Wald AG, sämtliche Einnahmen aus der Festwirtschaft der Stiftung WABE zukommen zu lassen. Anlässlich des Festes konnte einer Mitbewohnerin der WABE (Frau Gabriela Koblet) symbolisch ein Geldbetrag überreicht werden. Dabei versicherte Geschäftsleiter Werner Looser, dass

bis Festende zirka 1500 Franken zusammen kommen würden.



Wir haben dabei jedoch die Trink-/Essfreudigkeit der Besucher unterschätzt, denn die Abrechnung ergab einen Betrag von 3021.35 Franken, welcher in der folgenden Woche vollumfänglich Herrn Bosshard, Heimleiter der WABE, überreicht werden konnte. Ebenfalls anlässlich des Jubiläums wurde ein Kultur- und Sportfonds gegründet und das entsprechende Dokument bei der offiziellen Gründungsfeier Gemeindepräsident Walter Honegger überreicht.

Albert Honegger

Philipp Schoch bei der SZO

Im Rahmen eines Kundenanlasses der Walder Filiale der Sparkasse Zürcher Oberland weilte Olympiasieger Philipp Schoch in unserer Gemeinde. Der in Steg wohnhafte Spitzensportler begleitete die Gäste der SZO auf einer vergnüglichen Nostalgiebahnfahrt von Bauma nach Wald und zurück und stand bereitwillig für Fragen und Autogramme sowie Fotoaufnahmen zur Verfügung. In Wald warteten im «Schwert» fest-

lich gedeckte Tische auf die 100 Teilnehmer. Der Walder SZO-Filialleiter Kurt Steiger – links im Bild, zusammen mit Philipp Schoch – begrüßte die vielen Gäste und erwähnte, dass die Sparkasse Zürcher Oberland weitere Kundenanlässe plane. Wer Philipp Schoch persönlich treffen möchte, kann dies am SZO-Stand anlässlich der nächsten Züri Oberland Mäss in Wetzikon (28. 8. bis 2. 9. 2002).

Werner Knecht



Reklame

WAZ NEW?

A U S D E R G E M E I N D E

Amtsübergabe

Thomas Winkler, lic.iur., wohnhaft in Stäfa, hat am 12. Juni 2002 das Amt des Gemeindeammanns und Betriebsbeamten von der bisherigen Stelleninhaberin Anneliese Stimpson übernommen. Diese verlässt das Amt in Wald nach über zwanzigjähriger Tätigkeit, davon über drei Jahre als Leiterin, und wechselt in ihre Wohngemeinde Fischenthal. Der Gemeinderat Wald wünscht der bisherigen Amtsinhaberin und dem neuen Amtsinhaber für ihre Tätigkeit alles Gute.



 Gemeindebibliothek
Schlipf

Ferienöffnungstage

Mittwoch 17. Juli
Samstag 20. Juli
Mittwoch 14. August
Samstag 17. August